

## Alpinklettern im Schweizer Jura

Wie bereits im Jahr zuvor zog es Mitte Juni erneut 6 Bergsteiger (Alex Birnbaum, Uli Becker, Gottfried Müller-Frey, Daniel Frey, Benjamin Wajda und Konstantin Nebel) in das schöne Schweizer Jura, wo der Südgrat der Balmflue und, wie im vorigen Jahr, der Eulengrat unsere Kletterziele darstellten. Ersteres wurde auch gleich nach Ankunft in der Nähe von Solothurn unter die Kletterschuhe genommen. Besagter Südgrat bietet herrliche, abwechslungsreiche Kletterei in festem Kalk, die, wenn man diverse Varianten außer Acht lässt, den 5. Grad (UIAA) nicht übersteigt und auch nur selten erreicht. Falls dies so manchem Sportkletterer zu einfach erscheint sei hinzugefügt, dass diese Route die längste im Schweizer Jura anzutreffende ist. Sie umfasst nämlich 17 Seillängen, die bis zum Ende Aufmerksamkeit



verlangen. In unserem Fall kam dann in den letzten Seillängen noch erschwerend der einsetzende Regen dazu, der ein gehöriges Maß an Vorsicht beim Treten und Greifen im nun nassen und rutschigen Fels unabdingbar machte. Nach einer Verschnaufpause auf dem Gipfel war dann (erneut) Wegfindung angesagt, und zwar im Abstieg. Über zum Teil seit Jahrhunderten ☺ nicht mehr begangene Pfade ging es noch einmal steil ins Tal hinab, wo uns dann das Auto zum verdienten Abendessen in eine nahegelegene

Wirtschaft, die im Übrigen den Namen der gerade gekletterten Route trägt, brachte. Für die Nacht fuhren wir auf den Berggasthof „Hinterweisenstein“, wobei die Auffahrt durch teilweise auftretende Steigungen von bis zu 20% jetzt Höchstleistungen von den Maschinen (Auto) und nicht vom Menschen verlangte.

Nach dem am nächsten Morgen gemütlich in diesem Gasthof gefrühstückt worden war, und zwar mit sich nun auftuendem Blick auf die Eisriesen des Berner Oberlandes, war der zweite Programmpunkt unserer Tour an der Reihe: der Eulengrat. Dabei kam uns zu Gute, dass die Mehrzahl der Teilnehmer diese Route noch aus dem Vorjahr kannte und somit war das Auffinden des Zu- und Einstiegs kein Problem. Die wie die Route des Vortags sehr gut abgesicherte Tour war dann mit ihren 9 Seillängen im Vergleich zum Südgrat der Balmflue nur noch halb so lang und dementsprechend zügig war das Vergnügen dann auch beendet. Zu unser aller Freude konnten wir diese 9 Seillängen aber bei bestem Kaiserwetter klettern und trafen deshalb auch auf mehrere Seilschaften. Der Eulengrat verlangt auch nur Kletterei bis in



den oberen 5. Schwierigkeitsgrad (UIAA), allerdings tritt diese Schwierigkeit doch häufiger auf als es am Vortag der Fall gewesen war. Der Abstieg ist wesentlich kürzer und so stellte es auch kein Problem für die Fahrer dar, dass noch am selben Tag die Rückreise angetreten wurde, wengleich doch so mancher von uns noch die ein oder andere Tour mit Vergnügen angehängt hätte.

Aber der nächste Juni kommt bestimmt und es hat doch auch in diesen 2 Tagen einen Riesenspaß gemacht.

**Konstantin Nebel**